

Innenentwicklung und Klimaanpassung

Von städtischen Nutzungskonflikten zu stadtreionalen Synergien

(Durchführung: 2016-17)

Dr. Karsten Rusche, Frederik Epping (ILS)

apl. Prof. Dr.-Ing. Thomas Weith, Dr.-Ing. Christian Strauß (ZALF)

40. Sitzung des Trägerkreises

„Allianz für die Fläche“

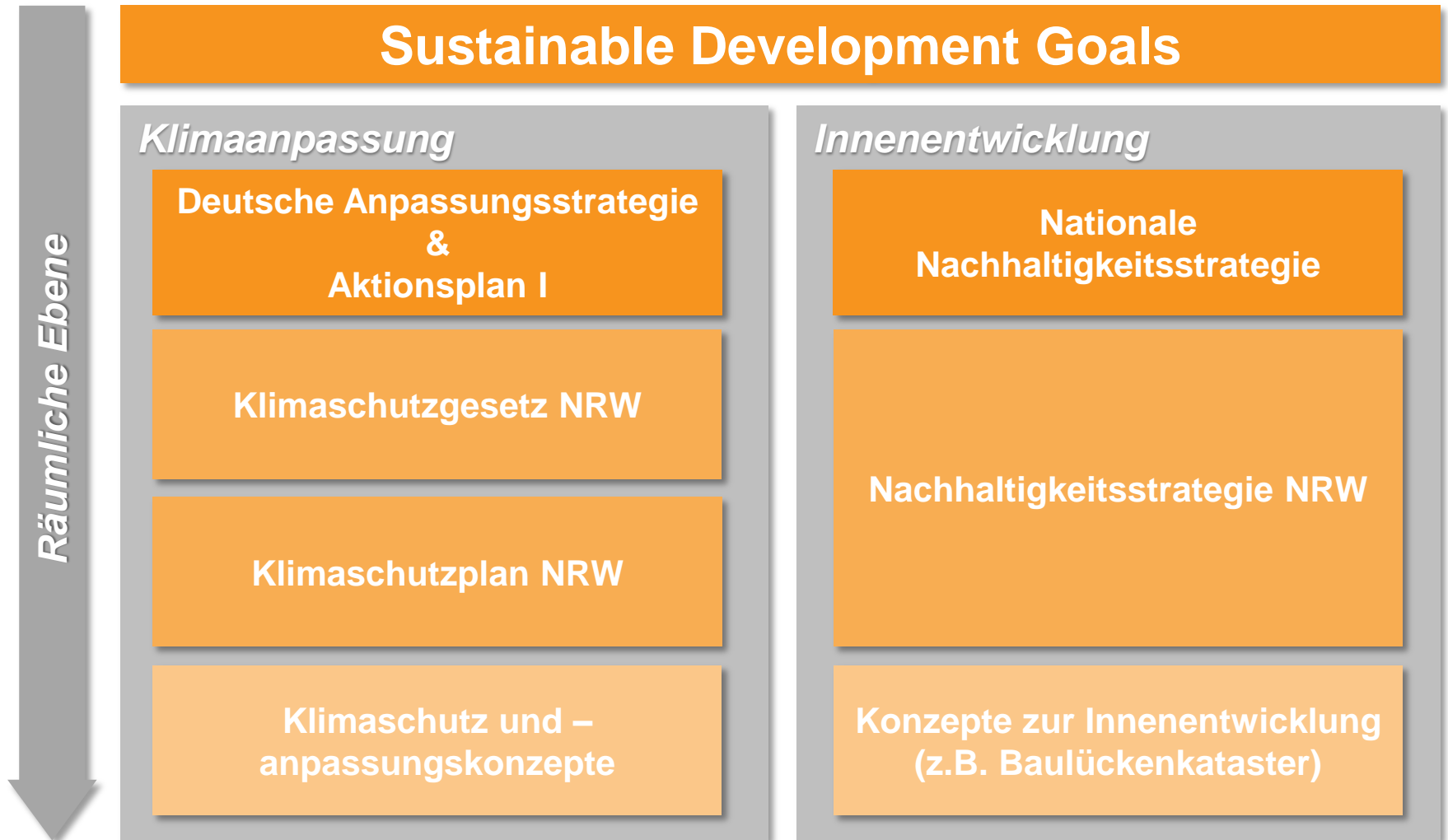
Düsseldorf, 14.02.2018

Projektförderer:

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



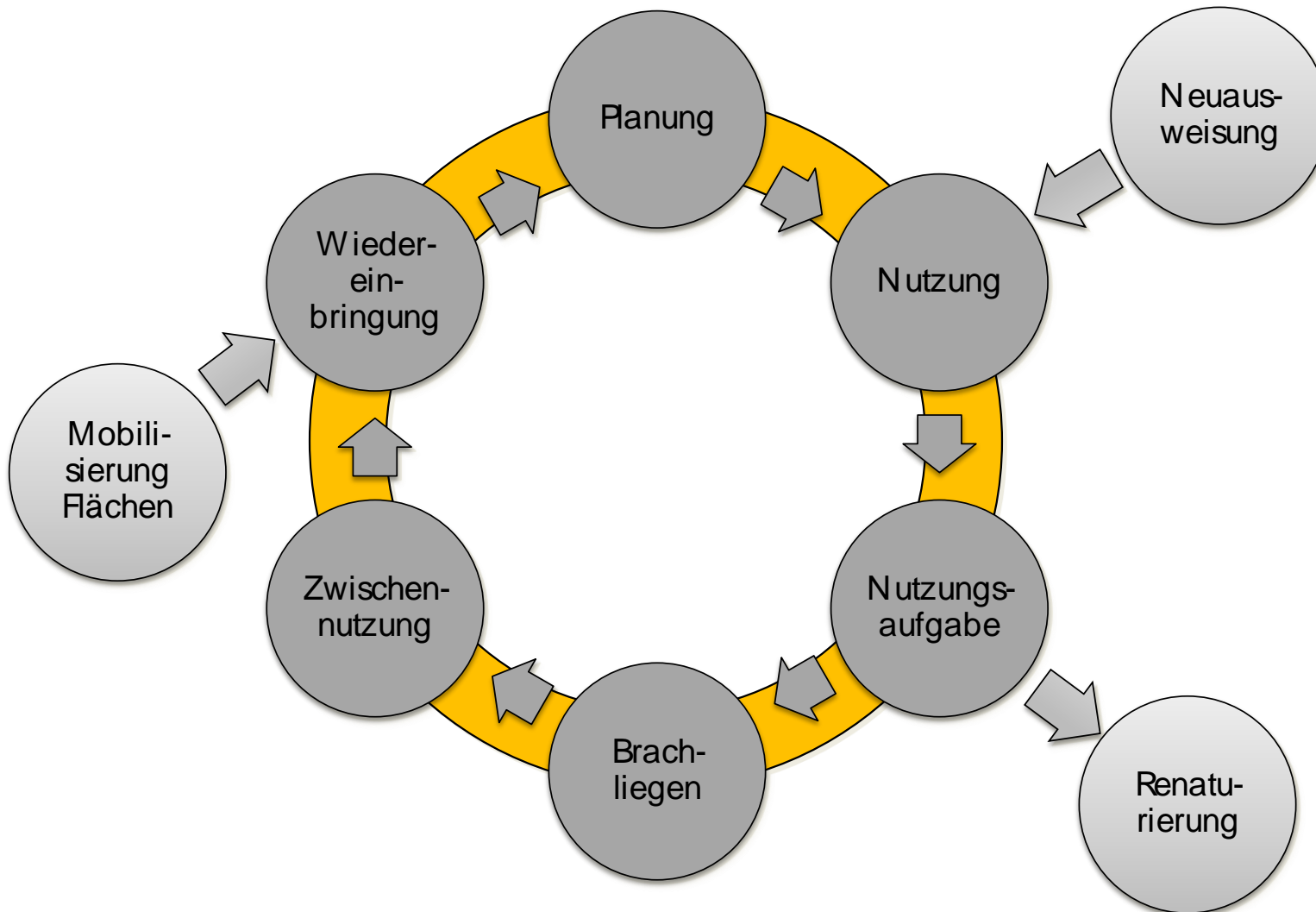
Hintergrund: doppelte Innenentwicklung



Definition Innenentwicklung

- Vielfalt definitorischer Ansätze → keine Legaldefinition
- Ökologische, ökonomische und soziale Gründe für den Erhalt einer ausreichenden Dichte
- Lenkung der Nachfrage nach der Nutzung von Flächen zukünftig vor allem „auf die bereits erschlossenen und in die Städte und Gemeinden integrierten Standorte“ (Eynik und Siegel 2006: 11)
 - Innenentwicklung ist die Verdichtung und Umnutzung innerörtlicher Siedlungsflächen unter Erhaltung der Lebensqualität (Geyler et al. 2009: 72)
- „Doppelte Innenentwicklung“ durch nachhaltige Nutzung der verbleibenden Grünflächen in der Stadt (Gstach 2016, Difu 2015)

Innenentwicklung als Teil der Flächenkreislaufwirtschaft



(Quelle: eigene Darstellung; inhaltliche Grundlage: BBR (2006: 14))

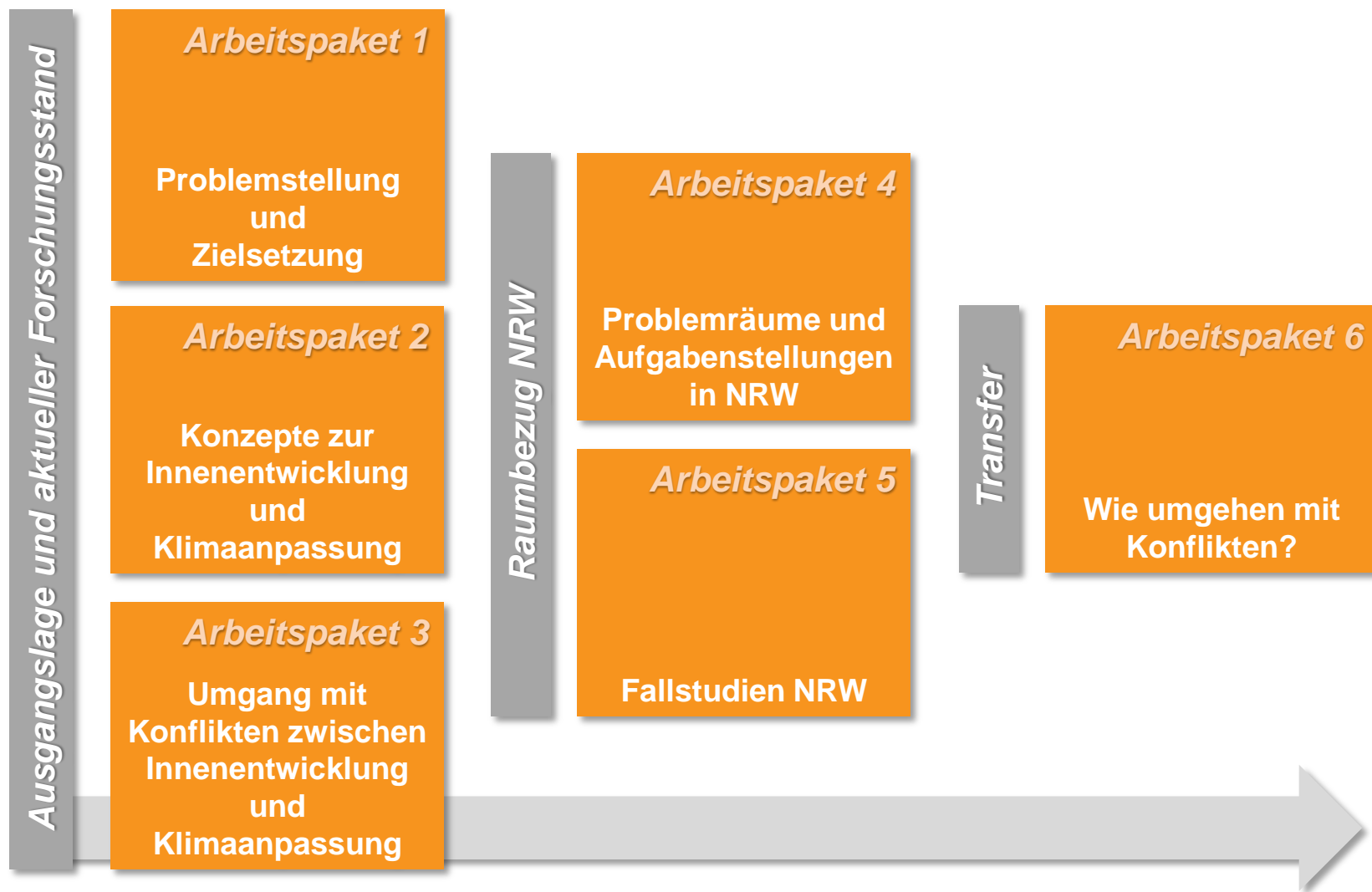
Definition **Klimaanpassung**

- Präventive Anpassung (Adaption) an die bereits absehbaren Folgen des Klimawandels in den Themenfeldern Hitzebelastung, Extremniederschläge und Trockenheit unter Einbeziehung von Klimaschutzmaßnahmen
- Handlungsfelder:
 - Siedlungs- und Infrastrukturen
 - Naturhaushalt und Ökosysteme
 - Veränderte Klimabedingungen für Forst- und Landwirtschaft
 - Berücksichtigung von Klimaveränderungen und Auswirkungen im Planungsprozess
 - Sensibilisierung von Bürgern, Unternehmen und Kommunen

Forschungsfragen im Projekt

1. Welche Konfliktlinien zwischen Innenentwicklung und Klimaanpassung sind gegenwärtig erkennbar?
2. Welche Erkenntnisse zum gegenwärtigen Umgang mit diesen Konfliktlinien liegen aus Wissenschaft und Praxis vor?
3. Wie wird in aktuellen und konkreten Projekten mit Konfliktsituationen zwischen Innenentwicklung und Klimaanpassung umgegangen?
4. Welche Lösungsansätze lassen sich aus den vorhergegangenen Analysen und Fallbeispielen ableiten? Wie können diese Ansätze gestaltet sein? Wo besteht weiterer Handlungsbedarf?

Projektansatz



(Quelle: eigene Darstellung)

Projektansatz

- Fokus auf Zielkonflikte → Planungsinhalte
→ Keine realen Nutzungskonflikte (z. B. Konflikte zwischen Nachbarn)
- Entstehung von Zielkonflikten zwischen den zwei bzw. drei Oberzielen
Innenentwicklung, Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel
- Governance-Konzepte, öffentliche Hand steht im Mittelpunkt
- Austragen von Konflikten ist konstitutiv für Demokratien
- Entwicklung von Lösungen zur Vermeidung, Minderung und Lösung von
Konflikten sowie zur Stärkung von Synergien

Expertengespräche

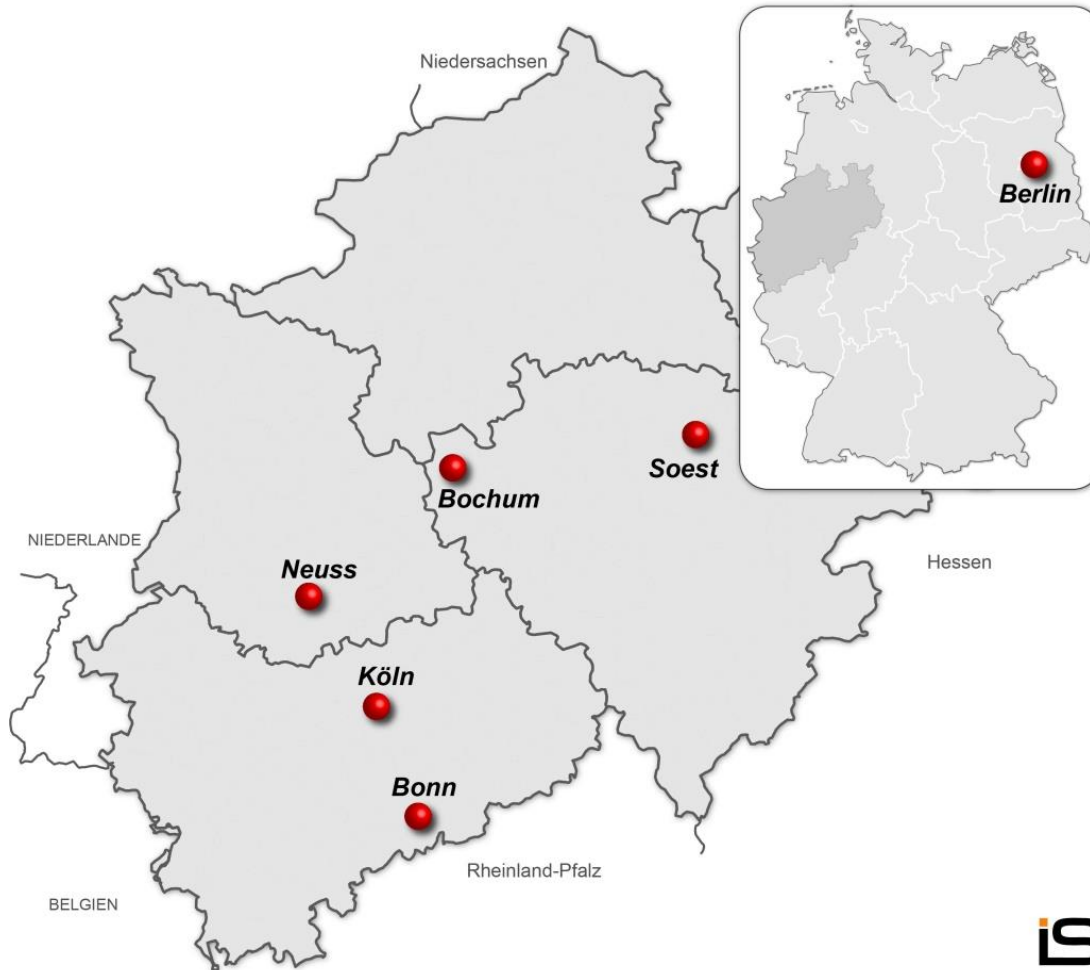


Abb. 2: Untersuchte Fallbeispiele (Quelle Karte: ILS für IN-STARS)

Entwicklung eines Leitfadens

Die Berührungspunkte der Zielebenen sind in verschiedene Bereiche unterteilbar:

- inhaltlich (auf der Objektebene): Wie sehen integrierte Handlungsfelder aus, die Flächen- und Klimapolitik miteinander verbinden?



Integration von Klimaschutz und Klimawandel



Integration von Klimawandel und Innenentwicklung



Integration von Klimagerechtigkeit und sozialen Aspekten

- akteursbezogen (auf der Zielebene): Wie gelingt es, die wesentlichen Akteure und ihre unterschiedlichen Zielvorstellungen zu erkennen und dabei aus Expertensicht inhaltlich sinnvolle Lösungsansätze umzusetzen?



Partizipation und Beteiligung wichtiger Akteure



Verwaltungsinterne Zusammenarbeit



Zentraler Ansprechpartner / Koordination

- instrumentell (auf der Institutionenebene): Welche Instrumente ermöglichen diese Formen der Integration und welche übergeordneten Institutionen befördern sie?



Integrierte Konzepte






Institutioneller Rahmen (Fördermittel, Preise, gesetzliche Vorgaben)






Integrierte Kommunikation (Außendarstellung, Öffentlichkeitsarbeit)

Ergebnisse Objektebene

 <p>Integration von Klimaschutz und Klimawandel</p>	<p>Für eine integrierte Umsetzung dieser Ziele empfiehlt es sich, ergänzend zu bestehenden Klimaschutzkonzepten ebenfalls Klimaanpassungskonzepte zu erstellen.</p>
 <p>Integration von Klimawandel und Innenentwicklung</p>	<p>In diesem Zusammenhang wird vor allem die Bereitstellung lokaler Klimadaten sowie von Informationen zum Niederschlagsabfluss in Form von Simulationen oder Modellierungen als sehr hilfreiche Grundlage aufgefasst.</p> <p>Sind größere neue Bauprojekte geplant, ist eine frühzeitige Integration von Maßnahmen zur Grünversorgung und zur Regenwasserbewirtschaftung sinnvoll.</p>
 <p>Integration von Klimagerechtigkeit und sozialen Aspekten</p>	<p>Einen Schlüssel zur erfolgreichen Integration liegt in der Verbindung klimatologischer Ziele mit Zielen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in Quartieren und der Erhöhung der Identifikation der Bürger mit dem Standort.</p> <p>Indem die Betroffenen (z. B. ältere Bevölkerungsgruppen) gezielt in Planung mit einbezogen werden, kann die Akzeptanz von Maßnahmen erhöht und letztlich ihre Umsetzung erfolgreich gestaltet werden.</p>

Ergebnisse Zielebene

 <p>Partizipation und Beteiligung wichtiger Akteure</p>	<p>In allen vorgestellten Projektzusammenhängen wird die verwaltungsinterne und integrierte Zusammenarbeit von allen Akteuren als besonders wichtig eingestuft.</p> <p>Der Nutzen einer solchen verwaltungsinternen Zusammenarbeit überwiegt dabei die gestiegenen Transaktionskosten. Die verwaltungsinterne Zusammenarbeit wird als Voraussetzung für eine integrierte Stadtentwicklung gesehen.</p> <p>Durch diese Formen der Zusammenarbeit wird es erst möglich, Konflikte zwischen Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung frühzeitig zu erkennen und zu lösen.</p>
 <p>Verwaltungsinterne Zusammenarbeit</p>	<p>Die Aufklärungs- und Informationsarbeit wird daher als wesentlicher Baustein gesehen.</p> <p>Bei zunehmender Präsenz des Themas sollte allerdings auch verstärkt darauf geachtet werden, dass die Argumente der Klimaanpassung nicht benutzt werden (können), um Planungen zu verhindern.</p>
 <p>Zentraler Ansprechpartner / Beratung</p>	<p>Zentrale Ansprechpartner in der Verwaltung können den Kommunikationsaufwand zwischen den Akteuren deutlich reduzieren.</p>

Ergebnisse Institutionenebene

 <p>Integrierte Konzepte</p>	<p>Für eine überzeugende Ausgestaltung solcher Konzepte sind Grundlagen wie Stadtklimakarten und -kataster, Planungshinweiskarten oder Computersimulationen eine gute und hilfreiche Argumentationsgrundlage. Durch eine Verknüpfung mehrerer Handlungsebenen (ökologisch, ökonomisch, sozial) wird eine höhere Kohärenz der Aktivitäten erreicht.</p>
 <p>Institutioneller Rahmen (Fördermittel, Preise, gesetzliche Vorgaben)</p>	<p>Fördermaßnahmen geben oftmals entscheidende Impulse, das Thema Klimaanpassung anzugehen. Ebenfalls werden Fördermittel als notwendig erachtet, um den Prozess zu einer integrierten Betrachtung von Flächen- und Klimapolitik anzustoßen. Auch Wettbewerbe wie die Innovation City oder der European Energy Award bieten das Potenzial, Anreize zu schaffen.</p>
 <p>Integrierte Kommunikation (Außendarstellung, Öffentlichkeitsarbeit)</p>	<p>Die Städte kommunizieren Fläche und Klima zusammen mit anderen stadtpolitischen Zielen. Dies wird von den Experten als ein wichtiger Aspekt gesehen, der sich auch in einer durchdachten Aufklärungsarbeit widerspiegelt.</p> <p>Um mit einer solchen Kommunikation erfolgreich zu sein, empfiehlt es sich, eine breite Palette an Maßnahmen zu ergreifen. Insbesondere performative Ansätze, die interaktiv zu Information einladen und an den Planungsorten stattfinden, sind sehr erfolgversprechend. Auch die Einbindung von Schulen ist als ein möglicher Multiplikator anzusehen.</p>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!